



Zur Notwendigkeit des verstärkten Kampfes für Frieden, gegen Abenteuerertum und Aggression!

Die harte Position der neokonservativen Politiker der USA gegenüber dem Iran einerseits, und die widersprüchlichen Aussagen der iranischen Regierungsführung andererseits, die versucht, die Krise für eigene Flügelkämpfe zu nutzen und dadurch ihre Position zu festigen, haben in der letzten Zeit alle anderen Themen auf nationaler und internationaler Ebene überschattet. Während die USA und ihre Verbündeten wohl kalkuliert in der Weltöffentlichkeit gegen den Iran Stimmung machen, setzen der von der Reaktion gestellte iranische Präsident und seine Verbündeten innerhalb der Revolutionswächter (Pasdaran) ihre verantwortungslosen Äußerungen fort. Anscheinend haben die Reaktionäre aus den schmerzhaften Erfahrungen in Afghanistan und dem Irak, zwei unserer Nachbarstaaten, nichts gelernt.

Die Tudeh Partei Iran hat in den letzten Monaten häufig davor gewarnt, dass eine abenteuerliche Handlung die Gefahr einer Eskalation der Krise rasch verbreiten könnte. Die Frage ist nun, wie die fortschrittlichen Menschen, in so einer Situation, eine eventuelle Katastrophe abwenden können. Eine Zersplitterung der oppositionellen und fortschrittlichen Kräfte des Iran nutzen dabei zweifellos nur der iranischen Reaktion und den Kriegsbefürwortern und Aggressoren in den USA.

Es gibt Kräfte im Iran, die unter dem Vorwand der jetzigen Situation, sich hinter den leeren und inhaltslosen Phrasen Ahmadinejads und seiner Sicherheitsbeamten sammeln und versuchen, aus ihm einen "antiimperialistischen Kämpfer" zu machen.

Es gibt auch Kräfte, die neben den Monarchisten, mit CIA- und Pentagonkreisen Kontakt aufgenommen haben, in der Hoffnung, später auch vom Kuchen des "Sieges über Teheran" durch die Besatzungstruppen profitieren zu können.

Aufgrund der Provokationen der Vereinigten Staaten, wie z.B. Druckausübung zur Durchsetzung der Sanktionen gegen den Iran durch den UN- Sicherheitsrat, Verschleppung fünf iranischer Regimeangehöriger in Erbil, so wie die Äußerungen Bushs bezüglich einer „Festnahme oder Vernichtung der iranischen Agenten im Irak“ haben die Spannungen eine sehr gefährliche Dimension angenommen.

Besorgniserregend ist allerdings, dass die Führer des iranischen Regimes ungeachtet der ernststen Gefahren – anstatt die öffentliche Meinung in der Region und der Weltöffentlichkeit gegen den Krieg zu mobilisieren - nach wie vor ihre abenteuerliche Politik fortsetzen.

Der durch die Reaktion an die Macht gelangte Präsident Ahmadinejad erklärte am 1. Februar 2007, der Iran stehe am Vorabend seiner Verwandlung in eine "Supermacht" und keine Macht sei in der Lage, ihn daran zu hindern. Dabei scheint, dass die Regimeführer der Meinung sind, dass die USA wegen ihrer enormen Schwierigkeiten in Afghanistan und besonders im Irak nicht in der Lage seien, den Iran militärisch anzugreifen. So eine Einschätzung kann angesichts all der Katastrophen, die in den letzten Jahren in der Region passiert sind, nur als naiv bezeichnet werden und gleicht einem Spiel mit dem Feuer.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang einmal das Interview des rechten Präsidenten Frankreichs Jacques Chirac vom 29.1.2007 mit der internationalen Presse: Er äußerte "es sei nicht sehr gefährlich, falls der Iran eine oder zwei Atombomben besäße - gefährlicher sei die Produktion und Vervielfältigung der Atombomben. ... Wo will der Iran diese Bombe werfen? In Israel? Teheran würde dem Erdboden gleich gemacht, noch bevor die Bombe 200 Meter vom Boden entfernt wäre."

Obwohl diese Aussage später relativiert wurde, gibt sie genug Anlass zum Nachdenken. Denn die Aussage des Staatspräsidenten Frankreichs könnte als die Einschätzungen der Führer imperialistischer Staaten über den Verlauf der Ereignisse und ihre Pläne bezüglich des Iran sein. Diese Ansichten zeigen gleichzeitig ein schreckliches Szenario, wie der Imperialismus die Dimensionen des Problems einschätzt und, dass er bereits die Anwendung der Massenvernichtungswaffen gegen den Iran in Erwägung gezogen hat.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die gesamte Region und die Welt auf einem gefährlichen Pulverfass sitzt und nur ein kleiner Funke, ausgelöst durch eine unvernünftige Politik oder eine abenteuerliche Handlung der Kontrahenten ausreichen würde, die gesamte Region in eine weit größere und schrecklichere Katastrophe zu versetzen.

Die Hauptakteure des Regimes sind sich bewusst, dass nach dem Wahlbetrug und der Ernennung von Ahmadinejad zum Staatspräsidenten und nach der Bildung seines Kabinetts, und angesichts des Misstrauens des Volkes ihrer Politik gegenüber, ihre einzige Möglichkeit, um die krisenhafte Lage zu kontrollieren, darin sehen, dass ihre abenteuerliche Politik fortgesetzt und das Land in einen militärischen Zustand versetzt wird.

Heutzutage ist für die Mehrheit der Bevölkerung und die fortschrittlichen Kräfte des Landes klar, dass das Hauptziel der Regimeführung und des an die Macht gebrachten Staatspräsidenten durch die künstlich harten Stellungnahmen bezüglich Israels, der USA und im Bezug des iranischen Atomprogramms, Verschleierung der Probleme des Landes und der Unfähigkeit des Regimes zur Lösung der großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme ist.

Nach Einschätzung einer europäischen Analyse, die sich mit den Veränderungen der letzten Monate im Iran und den Wahlergebnissen vom Dezember 2006 beschäftigt hat, wäre ein

israelischer oder amerikanischer Luftangriff auf die militärischen Einrichtungen und Atomanlagen des Landes für den Präsidenten des Iran nur allzu willkommen und würde das politische Kräfteverhältnis zu Gunsten seines Flügels verändern.

Unter allen Schwierigkeiten und ernstesten Gefahren, die unser Land bedrohen, ist die Tudeh Partei Iran im Einklang mit allen nationalen und fortschrittlichen Kräften der Ansicht, dass die Forcierung der Bedingungen für eine militärische Auseinandersetzung verhindert werden muss.

Die augenblickliche Atmosphäre muss verändert werden.

Unsere Partei hat in der Erklärung des ZK vom 11. Januar 2007 ihre entschiedene Ablehnung jeder Art militärischen Abenteuerertums in der Region bekräftigt und jede Art der Verschärfung der politisch-militärischen Konfrontation in der Region als eine Aktion gegen die Interessen des iranischen Volkes, des Nahen Ostens und des Weltfriedens eingeschätzt.

In Ergänzung dieser Erklärung hat unsere Partei an die Weltfriedensbewegung appelliert, durch die Mobilisierung ihrer Kräfte in der Welt, sich mit Entschiedenheit solchen Entwicklungen zu widersetzen.

Wir, koordiniert mit den Schwesterparteien und allen fortschrittlichen Kräften der Welt, haben alle unsere Möglichkeiten in diesem Zusammenhang mobilisiert.

In der jetzigen sehr ernstesten und gefährlichen Situation ist der verstärkte Kampf für Frieden und gegen politisch-militärisches Abenteuerertum eine erstrangige Aufgabe, für deren Durchsetzung wir unsere ganze Kraft einsetzen müssen.

Die Ablehnung des Abenteuerertums des amerikanischen Imperialismus für eine totale Herrschaft über die Region des Nahen Ostens und die Kontrolle des Persischen Golfes und zugleich die Entlarvung der reaktionären Politik des Regimes im Iran, so wie Mobilisierung der Weltöffentlichkeit gegen eine neue Katastrophe ist dringend notwendig.

Die Tudeh Partei des Iran ist nach wie vor der Auffassung, dass das Streben der Volksbewegung unseres Landes für den Aufbau eines demokratischen, fortschrittlichen und modernen Iran sich ausschließlich unter allseitigem Frieden in der Region und der Welt entfalten kann.

Entnommen aus "Nameh Mardom"- Zentralorgan der Tudeh-Partei Iran, Nr.757, 03.02.2007

Vorwärts zur Bildung der antidiktatorischen Einheitsfront für Freiheit, Frieden, Unabhängigkeit, soziale Gerechtigkeit und für die Beseitigung des Regimes der obersten Geistlichkeit im Iran!